



Bereit für den Hofrundgang mit Meinrad Pfister (rechts): einige Gäste mit Nationalratspräsident Eric Nussbaumer (Dritter von rechts, ohne Mütze) und Bauernverband-Direktor Martin Rufer (Zweiter von links). Fotos Alois Hodel



Hofeigentümer Meinrad Pfister erläutert die Kreislaufwirtschaft mit der Biogasanlage auf dem «Wiggerhof». Für die Stromproduktion werden unter anderem Gülle und Grüngut genutzt.



Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbands SBV, ergriff ebenfalls das Wort.

Prominenz zu Gast auf dem Wiggerhof

ALTISHOFEN Vertrauen schaffen und Verständnis fördern: Das will die Aktion «offene Hof-türen», zu welchem am letzten Sonntag die Öffentlichkeit eingeladen war. Meinrad Pfister vom «Wiggerhof» in Altishofen empfing Nationalratspräsident Eric Nussbaumer und Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbandes SBV.

von Alois Hodel

Wie schweizweit auf 70 anderen Bauernhöfen bot auch der «Wiggerhof» in Altishofen am Tag der «offenen Hof-türen» vergangenen Sonntag authentische Erlebnisse in der aktuellen Landwirtschaft. Es wurden seltene Einblicke und eine Vielfalt an Informationen darüber vermittelt, mit welchem modernem Fachwissen Tierhaltung, Ökologie und Lebensmittelproduktion heute praktiziert werden.

Transparenz schafft Vertrauen

«Wir haben nichts zu verstecken, sondern viele Aktualitäten zu präsentie-

ren, die zeigen, wie nachhaltig und verantwortungsbewusst wir unsere Tiere halten, die Ökologie respektieren und Biodiversität fördern», betonte Hofeigentümer Meinrad Pfister bei seinem Begrüssungswort. Sein Willkommen galt namentlich prominenten Gästen: Nationalratspräsident Eric Nussbaumer und Martin Rufer, Direktor des Schweizer Bauernverbandes sowie dem Gemeinderat von Altishofen.

Beide nationalen Gäste betonten in ihren Statements, dass rund drei Viertel der Bevölkerung in Städten und urbanen Agglomerationen wohnen und grösstenteils der Landwirtschaft entfremdet seien. Also sei es sinnvoll, mit solch praxisnahen Einblicken Vorurteile abbauen und Brücken zu besserem Verständnis fördern zu können. Das international vergleichsweise hohe Tierwohl, das verantwortungsvolle ökologische Wirtschaften und die verstärkte Biodiversität seien für unsere Gesellschaft und die Natur von hohem Wert.

Beispielhafte Kreislaufwirtschaft auf dem Wiggerhof

Den ehemals kleinbäuerlichen «Wiggerhof» mit lediglich zehn Hektaren

Kulturland hat Meinrad Pfister 1995 von seinem Vater übernommen und das Tierwohl in der spezialisierten Schweinehaltung kontinuierlich ausgebaut. Die geschlossene Zucht bis Endmast sei als betrieblich ideales und bewährtes Konzept beibehalten worden. Auf dem Rundgang durch die Stallungen informierte Meinrad Pfister, dass er 1996 einer der ersten Betriebe mit Label-Produktion für Grossverteiler war. Seit 2008 ist Susanne Betscher als Betriebsleiterin für die Schweinehaltung zuständig. Trockenwürste und Speck in verschiedenen Varianten stellt Rudi Betscher her und bietet ein attraktives Sortiment im «Hofladen» an.

Im Sinne einer Kreislaufwirtschaft werden hofeigener und von Nachbarbetrieben zugeführter Mist und Gülle sowie Grüngut und Nebenprodukte der Lebensmittelindustrie aus der engeren Region in der Biogasanlage verwertet. Die Anlage generiert Strom für rund eintausend Haushalte und Wärme für den eigenen Betrieb und eine Holz-trocknung. Die anfallende Gärgülle wird als unkrautfreier organischer Dünger im eigenen Ackerbau (vorwiegend Speisekartoffeln) eingesetzt und an Landwirte abgegeben. «Aus ökologischer Sicht ist unsere Kreislaufwirt-

schaft also perfekt», resümierte Meinrad Pfister.

Die Gäste wurden weiter auch über ein Gesuch für eine Speziallandwirtschaftszone auf dem Wiggerhof informiert. Ziel ist es, die Schweinehaltung der Familie Hunkeler und Pfister auf dem Wiggerhof zusammenzulegen und die Biogasanlage zu erweitern.

Biodiversität und ihr gesellschaftlicher Nutzen

Obwohl er anfänglich skeptisch gegenüber Biodiversitäts- und Vernetzungsprojekten eingestellt war, präsentierte Meinrad Pfister auf ufernahen Flächen entlang der Wigger in den letzten Jahren realisierte Biodiversitätsflächen. Diese seien mit Habitaten für heimische Reptilien, Amphibien und Nistkästen von Vögeln aufgewertet worden. Wer unterwegs genau hinschaue, könne vieles, was «krecht und fleucht» entdecken. «Damit können wir Landwirte einen wertvollen und förderungswürdigen Beitrag zum Umweltschutz und für mehr Biodiversität leisten», erklärte Pfister. «Wir sollten aber auf unserem Kulturland mit fachlichem Knowhow primär ökologisch und verantwortungsbewusst wirtschaften können.»

Dabei sprach Pfister zuweilen auch kritisch oft praxisfremde bürokratische Hürden gegenüber einer unternehmerisch aufgestellten Agrarwirtschaft an.

Respekt und Anerkennung vom höchsten Schweizer

Sein präsidiales Motto sei «Grenzen überschreiten und Horizonte erweitern», erklärte Nationalratspräsident Eric Nussbaumer. Und just solches habe er am «Tag der offenen Hof-türen» auf dem «Wiggerhof» beim innovativen und lösungsorientierten Unternehmer Meinrad Pfister beispielhaft erlebt. Nussbaumers Ansicht nach brauche es solche Erfahrungen ebenfalls in der breiten Gesellschaft. Dies helfe zu erkennen, wie wichtig und wertvoll eine verantwortungsbewusste Landwirtschaft sei, bei welcher die Natur und Umwelt den Takt auch in Zukunft vorgeben.

Einige hunderte Besucherinnen und Besucher erhielten am letzten Sonntag Einblick in den vielseitigen und innovativen «Wiggerhof». Das Team der gastgebenden Familien Pfister, Betscher und Hunkeler war emsig engagiert, die vielen Gäste mit Grilladen und Erfrischungen zu versorgen.

Pflanzenraritätenmarkt im Klostersgarten

ST. URBAN Am kommenden Sonntag, 9. Juni, findet von 9 bis 16 Uhr (bei jeder Witterung) zum 11. Mal der schweizweit beliebte Pflanzenraritätenmarkt statt, der vom Schweizerischen Pelargonien Verein im 2003 ins Leben gerufen wurde. In Zusammenarbeit mit der Klinik St. Urban, welche die Infrastruktur zur Verfügung stellt, hat sich dieser «edle Markt» zu einem wahren Treffpunkt der Pflanzenfreunde etabliert.

Mehr als 30 verschiedene Spezialitätengärtnereien und Pflanzenvereine aus der ganzen Schweiz werden vor Ort sein und ihre nicht alltäglichen Pflanzen aus eigener Produktion verkaufen. Das reichhaltige Pflanzenangebot umfasst Gehölze, Rosen, Stauden, Kräuter, Pelargonien, Gemüsesetzlinge, Pro Specie Rara Pflanzen, Biopflanzen, Citrus, Kakteen, Farne, Saisonpflanzen und vieles mehr

Für die Besucher ist ein solcher Markttag einmalig, nebst Pflanzen auch von einer professionellen und kompetenten Beratung profitieren zu können.

Der zentral gelegene, grossflächige Park des ehemaligen Klosters lädt zum Verweilen ein und bietet ein spannendes Einkaufen mit der ganzen Familie an. Die Küchenequipe der Klinik St. Urban sorgt mit feinen Gerichten für das leibliche Wohl der Gäste, unter anderem der beliebte Pelargonien-Risotto. Für kulturgeschichtlich interessierte Besucher werden fachkundige Kurzführungen durch das Kloster angeboten. Der Markt ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar, Parkplätze sind in der Umgebung genügend vorhanden. **pd**

Pflanzenraritätenmarkt im Klostersgarten St. Urban: Sonntag, 9. Juni, 9 bis 16 Uhr (bei jeder Witterung). Eintritt frei. Wegbeschreibung unter: www.st-urban.ch.

Die Volljährigkeit gefeiert

EGOLZWIL Anlässlich der Jungbürgerfeier besuchten junge Erwachsene und der Gemeinderat die Galliker Transport AG.

Alle zwei Jahre lädt der Gemeinderat junge Egolzwilerinnen und Egolzwiler an die Jungbürgerfeier ein. Heuer fand der erste Teil der Feier auf dem Gelände der Galliker Transport AG in Altishofen statt. Nach einer kurzen Einleitung führte CEO Peter Galliker die Gruppe durch die verschiedenen Abteilungen des Familienunternehmens. Die Jungbürger und der Gemeinderat waren beeindruckt von all dem, was hinter den Kulissen des Logistikbetriebs so abläuft. So waren sie vor allem überrascht von der Bandbreite an Produkten die Galliker für Coop, Migros und weitere Unternehmen lagert und transportiert. Interessant war auch zu hören, wie viele verschiedene Berufe bei der Firma Galliker ausgeübt werden. Mit einem Lachen meinte Peter Galliker: «Vielleicht ist auch etwas dabei, das euer Interesse weckt.»



Bei einer Führung lernten die Jungbürgerinnen und Jungbürger das Logistikunternehmen Galliker kennen. Foto Jana Vonmoos

Zeit für Gespräche beim «Znacht»

Am Ende des Rundgangs knurrte bei einigen bereits der Magen. Bei einem feinen Nachtessen im Gasthaus Duc in Egolzwil ergaben sich Gespräche zwischen den Jugendlichen und dem Gemeinderat. Gemeindepräsident Pascal Muff gratulierte den jungen Erwachsenen zur Volljährigkeit und motivierte

sie, am Gemeindeleben und politischen Entscheiden aktiv mitzuwirken. Als Geschenk erhielten alle Jungbürgerinnen und Jungbürger ein Sackmesser von Victorinox mit dem Gemeindelogo und eine Einladung zur nächsten Gemeindeversammlung vom 24. Juni. Bei einem feinen Dessert fand der Abend einen gemütlichen Ausklang. **iv**